

Ergebnisprotokoll – Plenum Präventionsrat Bremen West vom 18. April 2018

TeilnehmerInnen: Lars Ackermann, Janina Beermann, Marion Bonk, Renate Drögemüller, Raimund Gaebelein, Herbert Gärtner, Lars Gerhard, Anne Gerling, Franziska Geschwendtner, Victoria Har-der, Kerstin Hartmann, Jaqueline Heinzel, Finn Hölting, Inge Jahn, Jonny Jakubowski, Jens Jakobs, Elke Janzon, Christina Kisner, Wolfgang Klamand, Ivo Lisitzki, Tatjana Paeck, Oliver Peters, Rainer Richter Claus Rysavy, Rita Sänze, Jürgen Scharnau, Ralf Schumann, Sabine Toben-Bergmann, Denise Toyran, Hildegard Vogelsang, Rolf Vogelsang, Wilma Warbel, Ilse Weber, Karin Weers, Ingo Wilhelms, Annette Zarnitz,

Entschuldigt: Marion Erfurt, Elke Janzon, Sabine Kruse, Ulrike Pala, Petra Meinking, Markus Neu-gebauer, Inge Nicolet,

Moderation: Wilma Warbel

Protokoll: Christina Kisner

Das Protokoll vom 22. November 2017 wurde mit einer Änderung angenommen.

Der Satz „Die LVG wäre bereit eine AG personell und finanziell zu unterstützen, um den sozialen Zusammenhalt im Stadtteil zu befördern.“ wurde auf Wunsch der LVG geändert in „Die LVG wäre bereit die AG bei der Entwicklung von Ideen und der Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts zu unterstützen“.

Top 1: Kurze Vorstellungsrunde

Zu Beginn der Forumssitzung stellten sich die einzelnen Teilnehmer*innen und Gäste des Präventi-onsrates vor und benannten Themen, die sie später unter Top 3 näher erläutern wollten.

Top 2: Schwerpunktthema: „Inspiration für Gröpelingen - Wir-Gefühl stärken“

Der Präventionsrat Bremen West hat sich bei der letzten Sitzung am 22.11.17 mit dem Thema Sozialer Zusammenhalt in Gröpelingen beschäftigt. Nun wollen sich die Teilnehmer*innen von guten Beispielen aus anderen Städten inspirieren lassen.

Als Einleitung in das Schwerpunktthema wurde ein kurzes Video über „Plogging“, dem neuen Trend in Schweden gezeigt, bei dem die Bürger und Bürgerinnen in Stockholm joggen und dabei Müll auf-sammeln. (Link zum Video: <https://www.facebook.com/srfnews/videos/1526273090821000/>)

Danach wurden vier weitere Projekte und Maßnahmen zu unterschiedlichen Themen, die auch Gröpelingen betreffen, vorgestellt:

1. Maßnahme in Frankreich gegen Schulverweider:

In Frankreich bekommen Eltern von Kindern, die die Schule schwänzen kein Kindergeld mehr gezahlt. Auffällig im Raum Gröpelingen sind im Moment zugezogene Familie aus Bulgarien und deren schulpflichtige Kinder. 1/3 der zugezogenen bulgarischen Familien sind bildungsfern. Sie durften bzw. konnten aufgrund ihres sozialen Status in Bulgarien keine Schule besuchen. In den Familien wird häufig die deutsche Sprache nicht gepflegt, eine schulische Unterstützung durch Eltern ist deshalb kaum möglich. Oft entziehen sich die Eltern der Kontaktaufnahme durch Schulen oder Behörden, da sie in ihrer Heimat mit diesen Organisationen in der Vergangenheit negative Erfahrungen machen mussten.

(Weiter Informationen: https://www.focus.de/familie/erziehung/kein-kindergeld-fuer-schulschwaenzer-frankreich_id_1910390.html)

2. Projekt „#myhood-Fotografiere deinen Stadtteil“ in Bremen Hemelingen:

Das partizipative Stadtteilprojekt der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. soll Kinder und Jugendliche aus Hemelingen dazu animieren, sich mit ihrem Stadtteil auseinanderzusetzen. Mit Hilfe der Foto-Voice-Methode, die die Kinder und Jugendlichen in einem Vorkurs kennengelernt haben, werden Plätze in Hemelingen lokalisiert. Hier handelt es sich um Plätze, die den Kindern in ihrem Stadtteil besonders gut gefallen und an denen sie sich gerne aufhalten und wohl fühlen. Es werden aber auch Orte dokumentiert, die ihnen nicht gefallen, die sie mit Gefahr und Risiko assoziieren oder die sie gerne verändern würden. Die Ergebnisse werden schließlich im Stadtteil vorgestellt und in den Beirat und in andere Entscheidungsgremien vor Ort eingebracht. Die besten Bilder wurden dann im Hemelinger Stadtteilkalender 2018 veröffentlicht.

3. Thesen von Heinz Buschkowsky – Bürgermeister von Berlin-Neukölln

Was braucht ein Stadtteil?

- Ein Stadtteil braucht Ordnung, Regeln und Kontrolle zur Einhaltung der Regeln „unmittelbar reagieren und reglementieren“
- Es braucht einen Kümmerer, genau geregelte Zuständigkeiten
- Es braucht verbindliche Strukturen
- Es ist ein Mosaik aus politischem Willen, Beteiligung und Polizei
- Es braucht Kontaktbeamte der Polizei

Netzwerk Gesundheit im Bremer Westen



- Ehrenamt alleine kann Probleme und Aufgaben nicht lösen
- Projekte sind nicht immer förderlich, es braucht Kontinuität
- Projekte können Impulse geben, müssen aber in festen Strukturen fortgeführt werden
- Jeder muss mitmachen / können
- Engagement und Werte müssen weitergegeben werden
- Bewohner*innen müssen gut beteiligt werden
- Es muss „direkt“ losgehen
- Es darf nicht an bestimmten „Köpfen“ hängen, ob etwas klappt
- Es braucht eine Identifikation der Bewohner*innen mit dem Stadtteil

(Weiter Informationen: Döner gegen Bulette – Heinz Buschkowsky und seine Streitschrift „Neukölln ist überall“. Fernseh-Reportage, Deutschland, 2012, 6:30 Min., Regie: Andreas Lueg, Produktion: MDR, Erstsendung: 7. Oktober 2012, Filmtext mit online-Video)

4. Maßnahmen in Belgien gegen Vermüllung und Kriminalität:

In der Stadt Mechelen hat der Bürgermeister Bart Somers eine sanfte Multikulti-Strategie mit harter Law-and-Order-Politik verbunden und so wurde in der einst schmutzigsten Stadt Belgiens für mehr Sicherheit und weniger Diskriminierung gesorgt. Seine Strategie konnte Somers durchsetzen, indem er beispielsweise mehr Polizeibeamte einstellte, an etlichen Straßen und Plätzen Kameras anbrachte und die Straßen konsequent reinigte, Spielplätze anlegte und Parks aufhübschte. Der Bürgermeister setzt aber nicht nur auf mehr Kontrolle, sondern auch auf Prävention in Form von Nachbarschaftshelfern, Beratungsangeboten und Streetworkern. Er sieht die Bewohner der Stadt als individuelle Bürger und distanziert sich von dem Gedanken, die Menschen in Communitys einzuteilen. Das Resultat der Maßnahmen ist, dass die Stadt Mechelen, über alle sprachlichen, religiösen und kulturellen Grenzen hinweg, zusammengewachsen ist. (Weitere Informationen: <http://m.spiegel.de/panorama/gesellschaft/mechelen-wie-bart-somers-die-dreieckigste-stadt-belgiens-gerettet-hat-a-1191163.html>)

Die Teilnehmer*innen könnten sich nach den Präsentationen, je nach Interesse, in Kleingruppen den vorgestellten Themen zuordnen. In den Workshops wird gemeinsam diskutiert, was von den guten Beispielen auf Gröpelingen übertragen werden kann und welche Unterstützer*innen aus Politik und Gesellschaft zur Umsetzung benötigt werden.

Ergebnisse aus den Workshops:

1. Maßnahme in Frankreich gegen Schulverweider:

Lösungsideen:

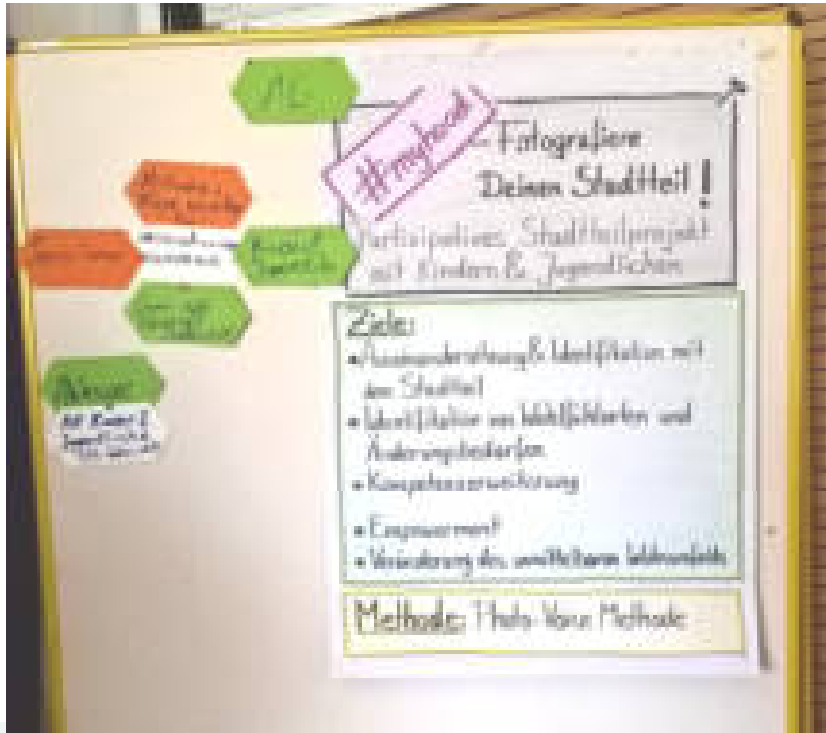
- Patengewinnung aus den bildungsnahen bulgarischen Familien
- Einbindung von Elternlotsen über Haus der Familie Walle
- Informationszentren für zugezogene Neubürger (Heimatsprache berücksichtigen)

Für alle in Bremen lebenden Familien und Schüler/innen sollte gelten:

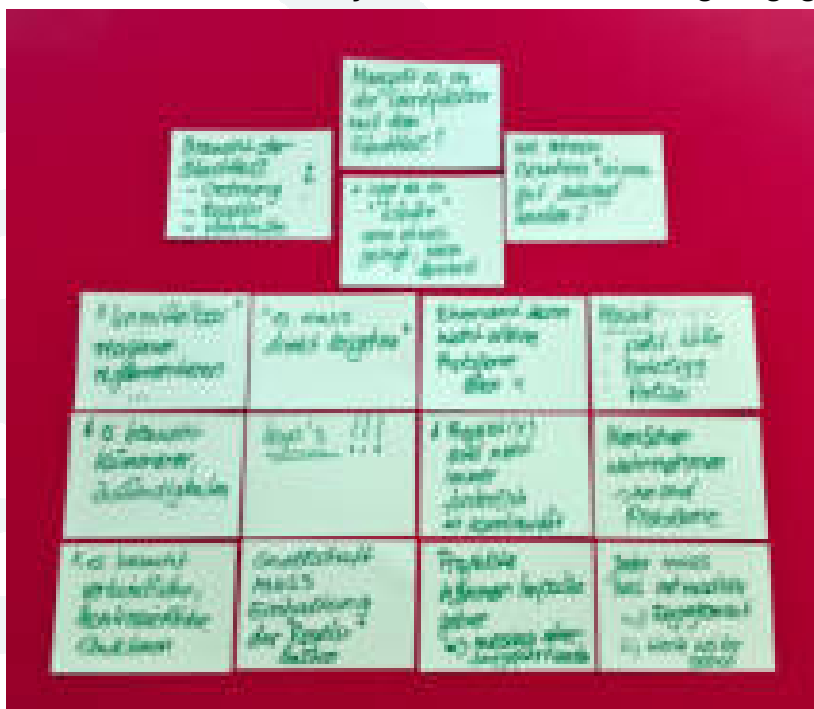
- Kostenloses Elterncoaching zum Stärken und Wiedererlangen elterlicher Präsenz
- Spaß an Schule wecken. Schule muss ein Ort sein, an dem man nichts verpassen möchte
- Unterrichtsstart mit einem kostenlosen Frühstück für Schüler/innen, sowie ein kostenloses Mittagessen

- Kostenlose schulische Aktivitäten in der Schule, keine Zuzahlungen durch Eltern
- Belohnen statt Strafen. Eltern, welche sich um eine gute schulische und berufliche Ausbildung ihrer Kinder bemüht haben, bekommen später eine finanzielle staatliche „Danksagung“

2. Projekt „#myhood-Fotografiere deinen Stadtteil“ in Bremen Hemelingen:



3. + 4. Heinz Buschkowsky und Maßnahmen in Belgien gegen Vermüllung und Kriminalität:



Netzwerk Gesundheit im Bremer Westen

Top 3: Aktuelles aus den Einrichtungen und vom Präventionsrat

Ivo Lisitzki (Senator für Justiz und Verfassung), Birgit Hartlage und Joschka Gartzlaff (Legato) stellen das neue Projekt „Demokratie Leben!“ der „Legato Bremen KuBiBe –KulturBildungBeratung im Straffälligenbereich“ in Bremen vor. Das Projekt wird von dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und startete am 01.08.2017. Der Schwerpunkt des Projekts sind die Demokratieförderung, Radikalisierung, Deradikalisierung. Die zentrale Aufgabe ist dabei die Prävention von religiöser Radikalisierung in und außerhalb der Haft. Die Präventionsarbeit wird auf verschiedenen Ebenen geleistet: auf Ebene der Gefährdeten, auf Ebene der verfestigten Radikalisierten und auf Eben derer auf dem Weg der Radikalisierung. Die zielgruppenspezifischen Inhalte der Arbeit werden individuell angepasst und gehen von direkter Klientenberatung als Ausstiegshilfe oder zunächst "nur" Lebensführungsberatung, über gruppenpädagogische Angebote, Antiaggressionstrainings, kunstpädagogische Angebote, hin zu Wiedereingliederungsmaßnahmen in und außerhalb des Vollzugs. Das Projekt endet am 31.12.2019.

Renate Drögemüller (Mormordesign) sammelt alte Regenschirme für den Gröpeling Dreckssack. Die Regenschirme können in der Stadtbibliothek und im Gesundheitstreffpunkt West abgegeben werden.

Lars Ackermann (Jugendkirche Bremen) berichtete von einer Karikaturenausstellung „Oh. Eine Dummel! Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit in Karikatur und Satire“. Die Wanderausstellung wird vom 11. bis 26. Juni 2018 in der Jugendkirche Bremen – Garten Eden 2.0 gezeigt und kann während der Öffnungszeiten (Mo.-Fr. 10 – 18 Uhr und nach Absprache) besichtigt werden. Am 11. Juni findet um 18 Uhr eine Vernissage statt. Das Angebot möchte einen besonders jugendgerechten Zugang zu den Themen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit ermöglichen. Insgesamt werden etwa 60 aktuelle Karikaturen von namhaften Künstler*innen sowie satirische Fernseh- und Filmbeiträge präsentiert. Interessierte Schul- und Konfusgruppen können sich für einen begleiteten Besuch per E-Mail unter sekretariat.jugendkirche@kirche-bremen.de oder telefonisch unter 0421/69648940 anmelden.

Außerdem berichtet Lars Ackermann von dem geplanten Adventsmarkt, der im Dezember 2018 auf dem Platz vor der Kirche stattfinden soll. Am 28. Mai findet um 14 Uhr im Garten Eden (Seewenestraße 98a) ein Austauschtreffen statt, bei dem Ideen vorgestellt werden können. Wer an dem Termin nicht kann, aber generell Interesse hat, meldet sich bitte im Garten Eden 2.0.

Abschließend bittet Lars Ackermann um Unterstützung bei der Petition den Kirchturm vor dem Abriss zu retten.

Jens Jakobs (VAJA e.V.) kündigt an, dass der Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit ein wöchentliches Angebot für Jugendliche am Freitagnachmittag im MOSAIK anbietet.

Franziska Gschwendtner (Caritas Erziehungshilfe gGmbH) erinnerte an die Eröffnung des RTL-Kinderhauses in Gröpelingen, in den Räumlichkeiten der ehemaligen St. Nikolaus Kirche. Es wird offene Angebote geben und die Öffnungszeiten werden nach Bedarf festgelegt. Kinder und Jugendliche können ihre Interessen bei der Gestaltung einbringen.

Top 4: Verschiedenes:

Der 23. Deutsche Präventionstag findet am 11. und 12. Juni 2018 in Dresden statt. Die nächste Forumssitzung des Präventionsrates West ist am 22. August 2018.